

Tower Of Bändchen-Power

Røde feiert dieser Tage eine waschechte Premiere, denn mit ihrem brandneuen NTR stellen die Australier ihr erstes, höchstgeigtes Bändchen-Mikrofon vor. Entsprechend euphorisch wurde bereits im Vorfeld angekündigt, doch glatt das beste Mic seiner Art auf dem Planeten erschaffen zu wollen. Wie sich indes die Umsetzung in der Praxis anfühlt, erfahren Sie im folgenden Test.

VON JOHANNES DICKE

Im Zuge des großen Hypes um Vintage-Equipment, den wir seit einigen Jahren erleben dürfen, werden nicht nur Röhrengeräte & Co. in mannigfaltiger Art feilgeboten. Auch Bändchen-Mikrofone gehören mittlerweile wieder fest ins Standard-Repertoire des guten Tons und werden von einer zusehends wachsenden Herstellerfraktion angeboten. Seit neustem ebenfalls mit von der Partie ist der Pro-Audio Hersteller Røde, der mit dem NTR seinerseits angetreten ist, um auf dem Bändchenmarkt ordentlich mitzumischen. Die wachsende Beliebtheit solch altehrwürdiger Schallwandlertechnik á la RCA 44-BX kommt indes auch abseits des Vintage-Trends nicht von ungefähr, denn die Vorzüge solchen Geräts liegen nach wie vor auf der Hand. Als dynamisches Mikrofon bietet ein Bändchenmikro gegenüber seinen Tauchspulenkollegen, wie beispielsweise einem Shure SM57 zuallererst in puncto Masseträgheit Vorteile. Ähnlich wie bei Kondensator-kapseln ist nämlich auch an einer Bändchenmembran keine zusätzliche Spule befestigt, die deren Bewegungen bremsen könnte. Anstatt dessen ist das im Übrigen hauchdünne Band horizontal zwischen zwei Permanentmagneten gespannt, wo es dann gänzlich ungehemmt seinem Regungsdrang nachgehen kann. Durch die Bewegung im Magnetfeld werden nach elektrodynamischem Prinzip schwache Ströme erzeugt, die sich schließlich an beiden Magneten alias Plus- und Minuspol abgreifen lassen. Genau an dieser Stelle wird es knifflig, denn wo Licht ist, ist bekanntermaßen auch Schatten. Der auf diese Weise induzierte Strom liefert nämlich einerseits wunderbar impulstreue Signale, die jedoch auf der anderen Seite erst einmal äußerst



schwachbrüstig sind. Zu alledem ist das wie gesagt hauchfeine Bändchenmaterial auch noch ausgesprochen empfindlich gegen starke Schwingungen. Daher lassen knallharte Stöße und zu heftige Luftströme in Form ungebremster Plosivlaute oder ähnlichem die kostbare Präzisionsfolie ungeahnt schnell reißen. Doch Røde wäre nicht Røde, wenn sich die NTR-Ingenieure nicht all solcher bautechnischen Hürden angenommen hätten. Für einen Kaufpreis von 888,- Euro versprechen die Australier ein State Of The Art Ribbon-Mic auf aktuell höchstem Stand der Technik, was gepaart mit der langjährigen Erfahrung eines großen Mikrofonsbauers so einiges verheißt.

Fein-Design

In der Tat wurde nicht nur mit Bändchen-Know-how gezeigt, sondern zuallererst auch beim Äußeren des Mikrofons angesetzt, das mit außergewöhnlichen Attributen aufwartet, wie das abgefahnen-futuristische Aussehen eindrucksvoll beweist. Kein Wunder also, dass die Gehäuse-Designer des NTR für ihr äußerst ansprechendes Werk einen der begehrten Red Dot Design Awards einheimen durften - Chapeau. Doch damit nicht genug, denn auch im Inneren haben die Entwickler selbstverständlich alle Register gezogen, um der klassischen Ribbon-Technik ein standesgemäßes Zuhause zu geben. Angefangen bei einer internen, schockresistenten Aufhängung des Bändchen-Elements wurde an alles gedacht, das in irgendeiner Weise problematisch hätte sein können, und zwar von Beginn des Produktionsprozesses an. Dabei wird das gerade einmal 1,8 Mikrometer dicke Bändchen-Aluminium im fabrikkontrollierten Reinraum zunächst mit einer speziell entwickelten Laser-Ätztechnik ausgeschnitten. Das besondere Verfahren gestattet präziseste Zuschnitte und verhindert gänzlich das Entstehen mikroskopisch kleiner Risse an den Werkstückrändern, wie sie bei herkömmlichen Schnittverfahren auftreten können. Im Laufe der Zeit fransen solcherlei Mikroperforationen gerne einmal aus, was am Ende die Klangqualität mindern und schlimmstenfalls zum schnelleren Totalausfall der Bändchen-Folie führen kann. Die neuartige Fertigungsmethode hingegen entbehrt vollends derartiger Verschleiß-Erscheinungen. Zudem entbehrt die schwingungssichere Aufhängung der Kapsel im Korpus-Inneren

gänzlich einer Mikrofonspinne, deren Aufgabe stattdessen von einer bombenfesten Halterung übernommen wird. In sie wird das Mikrofon stets sicher verschraubt und kann dann ob leichtgängiger Fixierungsschraube kinderleicht in die gewünschte Parkposition manövriert werden. Nachdem somit Befestigungstechnische Tücken bereits clever bedacht wurden, lässt sich indes eine weitere bauartbedingte Klippe mithilfe der neuentwickelten Verstärkerelektronik und des Spezialwandlers umschiffen. Um nämlich die üblicherweise sehr schwachen Ausgangsströme der Bändchen-Kapsel adäquat an einen angeschlossenen Mic-Preamp weiterleiten zu können, ist zuvor bereits eine außergewöhnlich hohe Übertragungsverstärkung von Vorteil. Diese soll von einer neuen, phantomgespeisten Aktivelektronik in besonders kraftvoller Form bereitgestellt werden, was im Gegensatz zu herkömmlichen, passiven Ribbon-Mics eine ungemeine Arbeiterleichterung für nachfolgende Mikrofon-Vorverstärker bedeutet.

Kein Klischeebändchen

Wie genau das ausgegebene Signal im Detail daherkommt, untersuchen wir als nächstes im Professional Audio Messlabor. Dort entpuppt sich zuallererst die verheißene Ausgangsleistung in der Tat als wahrhaft kraftvoll. Mit bombigen 42,4 mV/Pa liefert das NTR fettesten Ausgangspegel, der so manches Kondensator-Mikrofon das Fürchten lehrt. Gerade auch der Vergleich zu klassisch passiven Bändchen offenbart die große Leistungssteigerung. So liefert beispielsweise der Nachbau eines RCA 44-BX in Form eines AEA R44C laut Datenblatt gerade einmal 2,25 mV/Pa. Damit räumen die Røde-Entwickler erst einmal gründlich mit alten Klischees auf und beweisen eindrucksvoll, dass zeitgemäße Ribbon-Mics alles andere als schwach auf der Brust sein müssen. Unterstrichen wird diese massive Power von exzellenten 76,2 Dezibel Geräuschpegelabstand, was zugleich eine größtmögliche Aufnahmedynamik verheißt. Wer zu guter Letzt glaubt, er könne dem NTR wenigstens in Sachen Frequenzgang einen wahrscheinlichen, bändchen-typischen Kurvenverlauf voraussagen, wird sich auch an dieser Stelle abermals vertun. Unser Messdiagramm zeigt nämlich, dass ein für diese Mikrofon-Gattung üblicher Höhenabfall beim NTR erst ungewöhnlich hoch ansetzt.

Erst ab einem Fünf-Kilohertz-Gipfel bewegt sich die Kurve in ein Tal, dessen Sohle bei neun Kilohertz liegt. Von dort geht es bis in die Region um 20 Kilohertz wieder bergauf, inklusive kurzem Minus-Vier-Dezibel-Peak auf der Höhe von zwölf Kilohertz. Ansonsten weist der restliche Frequenzverlauf keine allzu großen Verwerfungen auf, welche allesamt unterhalb zwei, beziehungsweise im Falle des Tiefbassbereiches drei Dezibel bleiben

Fasten your Seatbelts, please

Bei derart vortrefflichem und eher ungewöhnlichem Abschneiden im Messlabor sind wir selbstverständlich mächtig gespannt, wie es nun um die klanglichen Qualitäten des NTR bestellt ist. Bevor es jedoch losgehen kann, sind zuvor noch ein paar wichtige Maßnahmen in Sachen Bändchen-Sicherheit zu beachten, die vor der Inbetriebnahme des neuen Røde-Bändchens unerlässlich, ja sogar lebenswichtig sind. Die australischen Entwickler haben sich nämlich noch eine weitere, clevere Vorrichtung zum Schutz der empfindlichen Alu-Membran einfallen lassen, die es vor und nach jeder Aufnahme-Session zu bedienen gilt. Es handelt sich dabei um eine Transportschraube, welche an der Kopfseite über dem Kapselement angebracht ist, mit welcher sich die darin gespannte Alumi-

professional audio
Das Magazin für Aufnahmetechnik

Røde NTR

+

- Weiches, präsent Klangbild
- Feine Auflösung
- Übertrendendes Stereobild im Paareinsatz
- Clevere Features zum Schutz des Bändchens
- Innovatives Gehäuse-Design
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis

- Hoher Vorsichtsfaktor in der Praxis erforderlich

Rødes Premierenwerk ist nicht nur ein wahrer Hingucker, sondern überzeugt überdies auf ganzer Linie mit angenehm weichem Klang und feinsten Auflösung. Wer seine Mikrofonensammlung um ein wirklich superbes Bändchen erweitern möchte, sollte sich dieses Mic auf jeden Fall einmal aus der Nähe anhören.

€

888,-

unverbindlicher Richtpreis inkl. MwSt.

niumfolie auf Reisen fixieren lässt. Doch Obacht: Zwar bewahrt die Schraube das fragile Feinmetall unterwegs vor ungewollten Zerreißen. Jedoch muss zu jeder Aufnahme-Session auch darauf geachtet werden, dass sie stets wieder herausgedreht wird. Ansonsten droht der empfindlichen Folienmembran Unbill in Form von Überdehnung aufgrund von Bändchen-Bewegungen im arretierten Zustand. Ebenso muss auch bei jedem Ein- und Ausdrehvorgang das Mikrofon aufrecht gehalten werden, ansonsten befindet sich die Bändchenkapsel wegen der Kombination aus flexibler Aufhängung und Schwerkraft nicht mehr in korrekter Einschraubposition. Kurz: Die Schraube kann dann ihr Ziel nicht treffen und die Schutzfunktion ist abermals

dahin. Ein weiteres, absolutes Muss ist zudem gerade bei Vocal-Aufnahmen die Verwendung eines Poppschutzes, der übrigens als passend designtes Zubehörteil beim Røde -Vertrieb optional erhältlich ist. Sollte am Ende trotz all solcher Vorsichtsmaßnahmen dem feinen Herzstück doch einmal etwas zustoßen, haben die pffiffigen Aussies auch für den Super-GAU bestens vorgesorgt. Wer sein Exemplar rechtzeitig auf www.rodemic.com registriert, kommt nicht nur in den Genuss einer sage und schreibe zehnjährigen Spezialgarantie. Äußerst kulant: Vor allem steht dem erfassten NTR-Besitzer innerhalb dieses Zeitraumes für alle Fälle auch noch ein kostenloses Reservebändchen zu. Bleibt das erworbene Mikrofon hingegen unregistriert, greifen

immerhin obligatorische 12 Monate Herstellergarantie, die dann allerdings ohne einmaligen Bändchenerersatz verbleiben.

A little less Conversation

Nach erfolgreichem Safety-Check können wir nun sicher und beruhigt zum Klangtest übergehen. Da schon Elvis mit einem Bändchen-Mikrofon aufgenommen wurde, folgen wir dem Beispiel des „King“ und holen uns als erstes einen männlichen Sänger vors Mic. Nachdem wir im aufrechten Zustand die Transportschraube gelöst und einen Poppschutz angebracht haben, schließen wir das NTR an unseren Test-Preamp Fredenstein HD MicPre an und aktivieren zur Befuerung der Aktivelektronik die Phantomspannung. Als dann schließlich unser Vokalist seine Arbeit aufnimmt, sind wir zunächst nicht nur über den Sound, sondern vielmehr noch über eine ganz besondere Eigentümlichkeit der Kapsel erstaunt. Bis vor ihrem Praxiseinsatz war uns bislang nämlich verborgen geblieben, dass, je nach dem an welcher Stelle vor dem Mikrofonkorb sich die Einsprechposition befindet auch der Sound eingehend variiert. Lediglich in einem kleinen Bereich in der Mitte der vertikalen Kapsel befindet sich zunächst der eigentliche Sweet Spot, in dem das Mikrofon sein volles Klangpotential entfalten kann. Der Clou dabei: Zuallererst überrascht uns das NTR, für ein Bändchen-Mikrofon untypisch, mit wunderbar angenehm präsentem Sound oben herum. Gleichzeitig liefert es die an seiner Bauart so geschätzte Weichzeichnung, wobei das Klangbild überdies auch insgesamt sehr ausgewogen und wohl dosiert daherkommt. Sobald jedoch die Grenzen des kleinen, aber feinen Sweet Spot-Areals verlassen werden, ändert sich der Klang hörbar und wird dumpfer, beziehungsweise erscheint um einiges in den Höhen bedämpft. Zudem wirkt die Signalquelle auch räumlich ein klein wenig weiter entfernt. Damit bieten sich je nachdem durchaus interessante Klangformungsmöglichkeiten. Dies ist zum Beispiel bei allzu zischelnden Stimmen von Vorteil oder im Falle von Instrumenten, die bereits bei der Aufnahme bewusst weiter in den Hintergrund gestellt werden sollen, kann sich dies als äußerst sinnvoll erweisen. Überdies ist das sichere Erkennen der Grenzen von hellen zu dunklen Sound-Bereichen mithilfe eines kleinen Tricks ein wahrer Klacks.

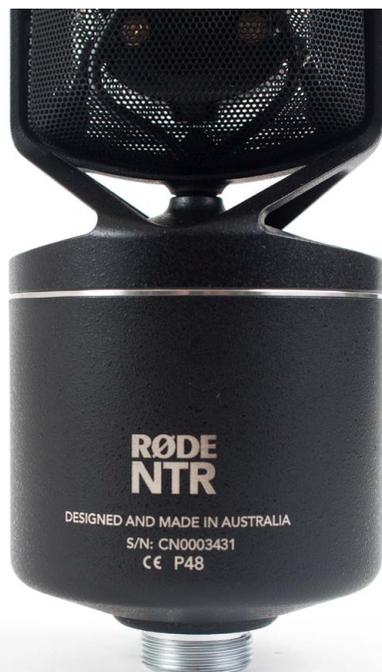


Nicht nur klanglich, sondern auch in Sachen Design sammelt das NTR starke Punkte und wurde bereits mit einem Red Dot Design Award ausgezeichnet.

Die verschiedenen Klangareale entlang des futuristischen Mikrophonkorbs lassen sich nämlich kinderleicht mithilfe langgezogener Zischlaute klar identifizieren. Überhaupt erscheint uns das Klangbild, wohl ob der hohen Empfindlichkeit des Aluminiumbändchens verhältnismäßig druckvoll, wobei selbst bei angelegtem Poppchutz die Empfindlichkeit für Plosive immer noch spürbar ist. Ein weiterer Grund für derartige Qualitäten dürfte außerdem nicht zuletzt im Zusammenspiel von speziell entwickeltem Wandler und aktiver Verstärkerelektronik liegen. Ebenfalls positiv fällt uns zudem auch ein angenehm ausfallender Nahbesprechungseffekt auf, wie er für einen reinen Druckgradienten-Empfänger typisch ist. Last, but not least: Wie bei Bändchen-Mikrofonen üblich besitzt das NTR eine reine Achtercharakteristik, was uns gleich im Anschluss äußerst schmackhafte Optionen zur Stereo-Mikrofonierung eröffnet.

Beflügelte Klangpracht

Freundlicherweise hat uns der deutsche Røde -Vertrieb Hyperactive nämlich noch ein weiteres Testexemplar zukommen lassen, sodass wir auch die Qualitäten im Stereoeinsatz gebührend begutachten können. Zu diesem Zweck widmen wir uns als nächstes der Aufnahme ei-



Gut aufgehoben im kompakten Mikrophon-Body ist die eigens neu entwickelte, aktive Verstärker-Elektronik und das Wandler-Element, die nachfolgenden Mic-Preamps ordentlich Zunder liefern.

nes Steinway B211 Konzertflügels, für den sich uns gleich mehrere Mikrofonierungs-Konfigurationen anbieten: Neben XY, ORTF, sowie Klein und Groß AB empfehlen sich die festen Achtercharakteristiken vor allem auch für das sogenannte Blumlein-Verfahren. Die in den 1930er Jahren vom britischen Elektroingenieur Alan Blumlein entwickelte Aufnahmetechnik verwendet zwei Achsen, die zueinander um 90 Grad gekreuzt positioniert werden und dadurch eine überragende Tiefe liefern. In Sachen Stereobreite und Klangfülle wird dieses System als eines der besten, wenn nicht sogar als das bestklingendste überhaupt gehandelt, weshalb wir unsere Testaufnahmen auch gleich in dieser Konfiguration beginnen. Bei geöffnetem Deckel positionieren wir die beiden NTRs in der Mitte der Klaviatur auf einer Achse in 45 Zentimetern Abstand über den Hämmer. Beide Mikrofone stehen sich dabei exakt Kopf an Kopf gegenüber, und zwar mit der Stelle, an der sich jeweils die Transportschraube befindet. Durch gänzlich entfernte Schrauben wird indes eine so nahe, wie eben mögliche Annäherung der beiden Mikrofone möglich. Zusätzlich finden wir in Hörtests während der Positionierung heraus, dass keines der beiden Mikrofone mit seinem Sweet Spot direkt auf die Dämpfer ausgerichtet sein sollte, wenn nicht gerade viele derartiger Nebengeräusche erwünscht sind. Nachdem die beiden NTRs schließlich perfekt ausgerichtet sind, wissen uns die folgenden Aufnahmen beim Abhören erst einmal nachhaltig zu begeistern, denn es stimmt dabei einfach alles. Im Mixdown ist das Stereobild bei komplett nach rechts und links eingestelltem Panorama fantastisch breit und reichhaltig sowie ohne berüchtigtes Loch in der Mitte. Das Klangbild ist indes abermals schön ausgewogen und kommt weich, transparent sowie mit einer leichten Prise Frische oben herum daher – herrlich. Gleich im Anschluss probieren wir mit dem Klein-AB-Verfahren eine weitere Abnahmevariante aus, wobei wir uns bewusst an Rødes Produktvideo mit der großartigen Singer/Songwriterin Katie Noonan orientieren. Gemäß dieses Vorbilds montieren wir beide NTRs parallel zueinander im Abstand von 40 Zentimetern auf eine Stereoschiene. Zusätzlich verpassen wir beiden Mikrofonen eine Neigung von 30 Grad und bringen das Stativ auf seine Maximalhöhe von 160 Zentimetern. Auf



Das Herzstück des NTR ist eine präzisionsgefertigte Bändchen-Kapsel, die mit einer hauchdünnen Spezialmembran aus Reinaluminium und schwingungssicherer Aufhängung aufwartet.

diese Weise nimmt das ganze Gerät aus einem Abstand von einem Meter zur Flügelbeuge alles Geschehen aus dem Inneren ungemein natürlich auf. Abermals erhalten wir ein sehr ausgewogenes, angenehmes Klangbild, das sich allerdings nun etwas weniger lebhaft, aber nicht minder schön gibt. Im Mix nehmen wir die Panoramawerte auf etwa 60 zurück, wobei die Stereobasis nun nicht mehr ganz so füllig wirkt. Sie macht jedoch immer noch eine hervorragende Figur. Überdies ist beim Erhöhen der Pan-Einstellungen noch mehr Freiraum in der Stereomitte drin, ohne dass sich unangenehme Klangeinbußen einstellen. Der Clou: Soll das Klavier, wie in Rødes Vorbildvideo beispielsweise Gesang begleiten, eignet sich diese Klein AB Positionierung vorzüglich dazu. Sie bietet bei schöner Fülle in der Stereomitte immer noch genügend Platz für die Stimme, die im Mix via Panpot-Einstellungen der beiden Klavierspuren mit mehr oder weniger Breitklang hofiert wird. Im Gegensatz dazu empfehlen wir die überragend vollmundige Blumlein-Konfiguration vor allem für Solo-Klavieraufnahmen, für die es sich besonders anbietet, die ganze Fülle und Klangpracht des Flügels besonders effektiv in Szene setzen zu können.

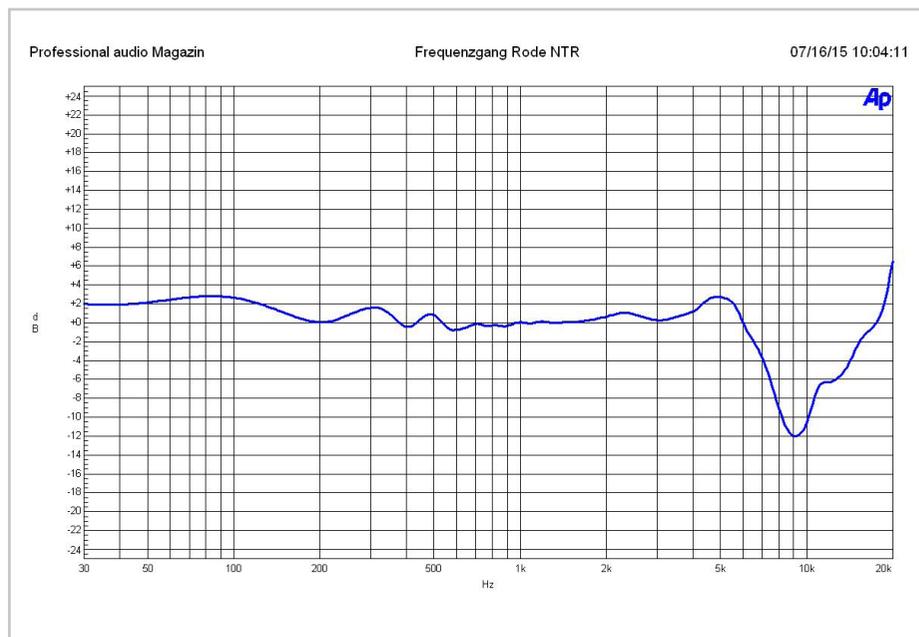
Gitarrenveredler im Transienten-Ballett

Zu guter Letzt widmen wir uns der Aufnahme einer Akustikgitarre, die sich

gerade ob ihrer feinen Transienten als gleichsam interessanter Signallieferant für unsere NTRs empfiehlt. Auch an dieser Stelle bedienen wir uns erneut der Blumlein-Technik, auf die übrigens auch Recording-Legende Bruce Swedien in Sachen Gitarrenaufnahmen schwört. Ähnlich wie bei unseren Klavieraufnahmen positionieren wir beide Schallwandler auf einer Achse im 90-Grad Winkel zueinander. Dieses Mal befinden sich die Mikros allerdings in vertikaler Aufstellung vor dem Gitarristen und in einem Abstand von 25 Zentimetern. Zu alledem achten wir auch darauf, dass keines der beiden Mikrofone zu direkt auf das Schalloch ausgerichtet ist, um dadurch bedingte Überbetonungen in den Tiefmitten zu minimieren. Auch dieses Mal hat sich der Blumlein'sche Aufbau wahrlich gelohnt, denn abermals erhalten wir ein wunderbar detailreiches Stereobild mit herrlicher, natürlicher Klangfülle. Wie bereits im Falle des Klaviers geht beim hart nach rechts und links pannen der beiden Monospuren buchstäblich die Sonne auf. Die Räumlichkeit des Signals wird wunderschön plastisch erlebbar und weiß mit vielen kleinen Klangdetails zu verzaubern. Bei aller Stereobegeisterung macht auch das Frequenzbild keine Ausnahme, denn die Gitarre klingt insgesamt schön ausgewogen und angenehm. Gerade in den Höhen und oberen Mitten hofieren die NTRs ihre Transienten vorzüglich, jedoch stets dezent und geradezu weich. Insgesamt müssen die beiden Mono-Signale nicht weiter nachbearbeitet werden, denn sie werden von den Røde-Bändchen bereits per se mit edlen Charakterzügen versehen. Im Hinblick auf die Abmischung empfiehlt sich auch an dieser Stelle die Stereoabnahme á la Blumlein am ehesten für Solo-Darbietungen oder Begleitstimmen mit gewünscht großer Stereobreite. Soll die Gitarre hingegen nur als untergeordnetes Element im Mix mitlaufen, ist indes auch eine einfache Monoabnahme unter Beachtung entsprechender Positionierung zum Schalloch völlig ausreichend.

Fazit

Ob das NTR jetzt das beste Bändchen-Mikrofon des Planeten ist, vermögen wir nicht zu sagen. Mit Sicherheit können wir jedoch sagen, dass es ein hervorragend klingendes Bändchen ist, das fernab von herkömmlichen Gattungs-



Eher untypisch für ein Bändchen-Mikrofon fällt der Frequenzgang des NTR erst in weiter oben gelegenen Regionen ab und reicht hinauf bis in angenehm präsente Bereiche.

klischees eine eigene und edle Klangnische besetzt. Gerade im Stereoeinsatz, allem voran in Blumlein-Konfiguration, liefert das Achter-Mikrofon überragende Klangergebnisse, die uns mit enor-

mer Lebendigkeit und Detailtreue enorm begeistert haben. Kurzum: Nicht nur in Sachen Bändchen-Klang, sondern auch für Stereo-Mikrofonierungen ist das NTR unsere allerwärmste Empfehlung.

STECKBRIEF RØDE NTR

Vertrieb	Hyperactive Audiotechnik GmbH Neukirchner Str. 18 65510 Hünstetten Fon: 06126 953650 Fax: 06126 9536569 info@hyperactive.de www.hyperactive.de
Typ	aktives Bändchen-Mikrofon
Gewicht [kg]	1,05
Abmessungen [mm]	216 x 65
€	888

AUSSTATTUNG	
Bändchendicke	1,8 µm
Richtcharakteristik	Acht (Druckgradientenempfänger)
Stromversorgung	+48 V Phantomspannung
Halterung	Einschraubhalterung (aufgrund interner, schockresistenter Aufhängung keine Spinne erforderlich)

MESSWERTE	
Empfindlichkeit [mV/Pa]	42,4
Geräuschpegel-abstand A-bewertet	76,2

BESONDERHEITEN
innovatives Gehäuse-Design, Transportschutzschraube, vom Mikrofonkorb entkoppelte Kapsel, hohe Empfindlichkeit, Poppchutz in NTR-Design optional erhältlich, Garantieverlängerung auf zehn Jahre und Anspruch auf ein Ersatzbändchen bei Registrierung auf www.rodemic.com

KLANGEIGENSCHAFTEN
Bändchen-typische Weichzeichnung des Klangs mit insgesamt sehr ausgewogenem Klangbild; vergleichsweise angenehm präsenter Klang im oberen Mitten- und Höhenbereich; Höhenabfall bei Abnahme der Quelle außerhalb des Kapsel-Sweet-Spot

EINSATZEMPFEHLUNG
Universell, insbesondere für Abnahme von Gesangsstimmen und Solo-Instrumenten (am besten im Stereo-Einsatz) sowie für allzu schrille und präsente Instrumente, die im Klang gezügelt werden müssen

BEWERTUNG	
Verarbeitung	sehr gut
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut - sehr gut
Messwerte	sehr gut
Klang	sehr gut - überragend

Gesamtnote	Spitzenklasse sehr gut
Preis/Leistung	sehr gut



Make them Dance!



Low CPU, huge sound, rapid results.

Hive has a surprisingly easy workflow: Build up your tracks in no time, tweak and edit until it sounds just right. Or just plain wrong in the right way! Keep the music flowing, no need to freeze tracks: Hive is easy on your CPU while still delivering the top quality sound you can expect from u-he.

Beneath its streamlined exterior, Hive is a powerful and flexible synth that lets you dive deeper whenever you feel the need. With its drag and drop modulation assignment, built-in effects, 16x unison oscillators, arpeggiator / sequencer and exchangeable audio engines, Hive is ready for whatever genre you throw at it. A lightweight synth that delivers a heavyweight sound.

Download the Hive demo and hear for yourself:

www.u-he.com



While you're at it, check out the award winning Zebra2, Diva, Bazille, Uhbik, Satin and Presswerk. Same developer, same website, same fun factor.